Blickpunkt – Online Nr. 101 25. Juni 2025

Wenn Menschen sich verbinden….

In den vergangenen zwei Wochen waren wir, mein Mann und ich, wieder auf der Via Romea - Weg der Begegnung - unterwegs. Seit 2018 pilgern wir diesen Weg von Stade nach Rom. In diesem Jahr ging es von Padua nach Forlí, ca. 250 km.

Theoretisch ist die Strecke recht einfach, weil die zu durchquerende Poebene keine nennenswerten Steigungen hat. Aber, heißes Wetter, lange Strecken auf Asphaltwegen und dazu selten die Möglichkeit, Wasser nachzufüllen, machten manche Etappe zur Qual, doch die Erlebnisse mit den jeweiligen Gastgebern unsrer Nachtquartiere ließen viele Qualen vergessen.

Wir wurden immer freundlich aufgenommen. Schon während der Strecke wurden wir gefragt, wann wir ankommen oder ob es okay wäre, wenn sie für uns kochen, weil es im Ort weder Laden noch Gastronomie gibt. Alle freuten sich über die Begegnungen und wir führten wunderbare Gespräche auf Deutsch, Englisch und Italienisch. Irgendwie haben wir uns verständigt. Alle haben immer versucht, sich gegenseitig die Dinge so zu erklären, dass die anderen sie gut verstehen konnten. Selbst Probleme konnten angesprochen werden, so hatten die Bewohner der Poebene in den vergangenen Jahren große Nöte mit Überflutungen, was wir teilweise auch in den Wohnungen im Erdgeschoss noch sehen konnten. Solche Begegnungen bringen Menschen wirklich einander näher, sie zeigen uns den Nächsten, in allen Facetten, die das Leben mit sich bringt.

Natürlich haben wir auch die Nachrichten aus aller Welt mitbekommen. Bei den Entscheidungen im großen Getriebe dieser Zeit fehlt leider genau das, was wir im Kleinen so wunderbar erleben durften. Der Blick auf die Menschen und ihr tägliches Leid. Waffen werden entwickelt und eingesetzt. Geostrategische Ziele sind der Maßstab des Handelns. Es erschüttert mich. Wo sind Grenzen? Wer sieht die vielen Menschen, die für das politischen Gefüge selbst nichts können und nun darunter leiden müssen?

Zur Frage, wie das denn geändert werden kann, fällt mir ein Lied ein: „Wo Menschen sich verbinden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu. Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“ (T: Thomas Laubach, M: Christoph Lehmann)

An dieser Stelle sind wir alle gefragt, jeder und jede. Nur wenn wir selbst auf andere zugehen, sie ernstnehmen und mit ihnen ins Gespräch kommen, dann kann zwischen den Menschen Frieden werden – und das muss im Kleinen beginnen, um groß zu werden. Fang einfach an!

Elke Heckmann

Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf
Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit Elke Heckmann
Kontakt: blickpunkt@apostolisch.de